



Der Österreichische Gewerbeverein (ÖGV) ist ein überparteilicher Verein für Unternehmen mit freiwilliger Mitgliedschaft. Seit seiner Gründung im Jahre 1839 gestaltet der ÖGV die Rahmenbedingungen für freies Unternehmertum auf Basis der sozialen Marktwirtschaft maßgeblich mit. Grundsätze dafür sind eine funktionierende Ordnungspolitik im Umfeld eines fairen Wettbewerbs mit gesichertem Eigentum und in Freiheit. Der ÖGV sorgt sich um die politische Interessensvertretung der Mitglieder, bietet Erfahrungsaustausch und engagiert sich für ein gutes Unternehmertum.

www.gewerbeverein.at

7,5

Zentimeter ist der Durchmesser der Exner-Medaille aus Bronze, die heuer zum hundertsten Mal vergeben wird.

„Wirtschaft braucht Wissenschaft“

Stiftungsvorstand **Stefan Radel** über Gemeinsames und Trennendes.

Wie sehen Sie die Verbindung zwischen Unternehmertum und Wissenschaft?

STEFAN RADEL: Es steht für mich grundsätzlich fest, dass die Struktur der österreichischen Wirtschaft einen universitären Widerpart braucht, ohne starke Wissenschaft kann es nicht funktionieren, die österreichische Wirtschaft braucht die Wissenschaft. Allerdings wurde direkte Auftragsforschung früher eher gering geschätzt, niemand wollte das machen. Ich selbst habe schon vor vielen Jahren versucht, Kooperationen auf die Beine zu stellen – das war ein hartes Brot. Doch das hat sich sukzessive verbessert. Die Universitäten haben sich in Richtung Auftragsforschung entwickelt, das hängt auch mit dem Förderwesen zusammen.

Welche Hürden gibt es heute noch beim Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft?

Gesunde Unternehmen müssen sich verjüngen und innovativ bleiben. Doch es gibt zunächst einen grundsätzlichen Zielkonflikt: Die Wirtschaft muss Geld verdienen, die Wissenschaft hat einen hohen Publikationsdruck. Das muss man verstehen und harmonisieren.

Und wie ist das möglich?

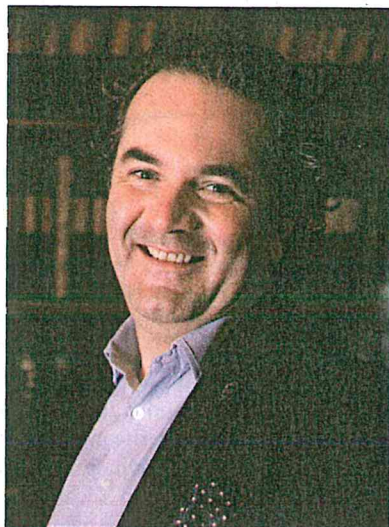
Es kommt darauf an, ob man versteht, was das Gegenüber braucht und wie die Leute ticken. Da spielt es auch eine Rolle, dass Karrieren durchlässiger werden. Das gesamte Ausbildungspersonal müsste mal raus in die Wirtschaft.

Besteht nicht die Gefahr, dass bei wirtschaftlicher Ausrichtung kein Raum für Grundlagenforschung bleibt?

Nein, das sehe ich nicht, Grundlagenforschung ist nötig - im Sinne eines von Neugier getriebenen Forschens ohne direktes Entwicklungsziel, also ganz in Exners zukunftsfreudigem Sinne. Natürlich, nicht alle Forschung wird zu einem Produkt führen, aber im technischen Sektor gibt es kaum ein Produkt, das nicht beforscht wurde.

Wie sieht es mit dem Bildungssystem aus?

Da gäbe es Handlungsbedarf. So bräuchte es unter anderem eine gemeinsame Schule bis zum Alter von 14 oder 15 Jahren, sonst gehen uns viele Talente verloren. An deren Ende sollte eine ordentliche Prüfung stehen.



23

Nobelpreisträger befinden sich unter den 240 bisherigen Preisträgern der Wilhelm-Exner-Medaille.



„Innovation ist jetzt wichtig“

ÖGV-Präsident **Peter Lieber** über den Dreiklang aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung.

Was fasziniert Sie selbst an der Person Wilhelm Exner?

PETER LIEBER: Er schaffte mit seinen Errungenschaften vor dem ersten Weltkrieg die Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung. Österreich hat damit international für Furore gesorgt und bis heute werden wir um unser Bildungssystem beneidet.

Was ist das Besondere an der Exner-Medaille?

Wir anerkennen Leistungen und Innovationen, die tatsächlich im Markt ankommen. Wir sind als Gewerbeverein ja dem Unternehmertum verpflichtet. Wichtig ist heute speziell die Verwertbarkeit von Forschung, denn Innovation ist für Unternehmen gerade jetzt wichtig.

Weshalb gerade jetzt?

Für Österreichs Wirtschaft ergeben sich in bestimmten Nischen große Chancen, dafür können Unternehmerinnen und Unternehmer aktuelle Forschungsergebnisse nutzen. Allerdings sehe ich bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen gewisse Berührungsängste gegenüber der Forschung. Ich bin aber sicher, dass beispielsweise auch ein Tischlereibetrieb neue Werkverfahren einsetzen kann. Österreichs Wirtschaft sollte nicht nur adaptieren, sondern vor der großen Technologieschwelle schwimmen.

Wie ist generell die Einstellung in Österreich gegenüber der Forschung?

Es gibt eine gewisse Skepsis. Viele Unternehmen glauben, dass eine Innovation bei der Firmengründung genug ist und sie sich darauf ausruhen können. Aber man muss proaktiv arbeiten und die Rahmenbedingungen dafür haben sich zuletzt verbessert, etwa durch die Innovationsprämie.

Gibt es Parallelen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft?

Die Hartnäckigkeit, es unbedingt schaffen zu wollen, ist eine große Parallele zwischen Wissenschaft und Wirtschaft — das sehen wir ja am Beispiel der heurigen Preisträgerin Katalin Karikó. Aber auch Selbstreflexion ist wichtig: Was habe ich falsch gemacht, was kann ich besser und anders machen?

STATEMENTS ÖSTERREICHISCHER PREISTRÄGER

Unter den Laureatinnen und Laureaten der Wilhelm-Exner-Medaille finden sich viele hervorragende österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Schon im ersten Jahr konnte der Chemiker und Unternehmer Carl Auer von Welsbach die Auszeichnung erringen, zu den weiteren Preisträgerinnen und Preisträgern zählen unter anderem Rudolf Saliger, Paul Schwarzkopf und Adolf Pucher.

Was sagen Preisträger der jüngeren Zeit über die Exner-Medaille? I.

Wolfgang Knoll (*Exner-Medaille 2008, wissenschaftlicher Geschäftsführer AIT Austrian Institute of Technology*):

„Ich freue mich ganz besonders, dass heuer wieder zwei hervorragende Wissenschaftlerinnen ausgezeichnet werden. Die Exner-Medaille ist eine große Ehre und ein Ansporn. Solche Preise ermutigen einen immer wieder, weiterzumachen. Das ist wichtig, weil Wissenschaft die Basis dafür ist, dass neue Technologien entstehen. Genau das ist auch die Hauptaufgabe des AIT: aus Wissen Lösungen für die großen Zukunftsprobleme zu entwickeln. Die Exner-Medaille soll dafür sensibilisieren, dass Wissenschaft nicht nur als Selbstzweck und nur um des Erkenntnisgewinns willen betrieben wird, sondern die Umsetzung von Erkenntnissen auch einen wirtschaftlichen Wert bedeutet.“



Gregor Weihs (*Exner-Medaille 2018, Professor für Photonik, Institut für Experimentalphysik der Universität Innsbruck*):

„Ich habe mich über die Anerkennung meiner Arbeit in der Quanteninformatik durch die Wilhelm-Exner-Medaille sehr gefreut. Unser Gebiet ist ein schönes Beispiel dafür, wie rein neugiergetriebene Grundlagenforschung gänzlich unerwartete Anwendungsperspektiven eröffnen kann. Umgekehrt treibt die Aussicht auf Anwendungen wiederum die Grundlagenforschung an, noch tiefer in die Phänomene hineinzublicken.“



EXNER LECTURES 2021 DAS PROGRAMM

Am 23. und 24. November ist das Wiener Palais Eschenbach wieder der würdige Rahmen, um hochkarätige Wissenschaft zu erleben: Bei den diesjährigen Exner Lectures stehen erneut die jeweiligen Forschungsschwerpunkte der Laureatinnen und Laureaten im Vordergrund: Katalin Karikó, Luisa Torsi und Ed Boyden werden über ihre Arbeit und ihre Erfolge berichten. Bei weiteren Vorträgen sowie in Diskussionen und beim informellen Netzwerken werden Brücken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geschlagen.

Das Programm der Exner Lectures 2021:

Tag 1: 23. November 2021, 9 bis 16 Uhr

9:00 Registrierung, Kaffee
9.45 Opening Session
10:00 bis 12:00 Session 1
 Luisa Torsi / Laureate Lecture: „Single-molecule detection with a large-transistor endows a clinician with the attacker advantage“
 Co-Referate: Gottfried Strasser (TU Wien), Herbert Gold (Joanneum Research Graz), Serpil Tekoglu (JKU Linz)
12:15 bis 14:00 Mittagspause
14:00 bis 16:00 Session 2
 Katalin Karikó / Laureate Lecture: „Developing mRNA for therapy“
 Co-Referate: Guido Wollmann (MedUni IBK), Michael Kundl (MedUni Wien)
16:00 Ende Tag 1

Tag 2: 24. November 2021, 9 bis 13 Uhr

9:00 Registrierung, Kaffee
10:00 bis 12:00 Session 3
 Edward S. Boyden / Laureate Lecture: „Technologies for Analyzing and Repairing the Brain“
 Co-Referate: Gerhard Schütz (Technische Universität, Wien), Johann Danzl (IST Austria, Maria Gugging), Kareem Elsayad (VBCF, Wien)
12.15 Ende Tag 2

Ort: Palais Eschenbach,

Eschenbachgasse 11, 1010 Wien

Tickets: 99 € regulär, 33 € für Studierende, Kleinunternehmer, ÖGV-Mitglieder und profil-Leserinnen und -Leser, PromoCode: P40f17

Link: <https://www.wilhelmexner.org/>

„Ein wichtiges Signal“

Die Wilhelm-Exner-Medaille strahlt über die Grenzen Österreichs hinaus und steht für die wichtige Verbindung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung. Das bestätigt Sabine Seidler, Präsidentin der österreichischen Universitätenkonferenz, Rektorin der TU Wien und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Exner-Privatstiftung: „Die Verleihung einer Auszeichnung für exzellente Forschung durch eine Stiftung des Österreichischen Gewerbevereins ist für mich ein außerordentlich wichtiges Signal, weil sie unterstreicht, dass Innovation beides benötigt: neue kreative Ideen und Lösungen, aber auch unternehmerisches Denken.“ Und noch etwas ist für Seidler wichtig: „Mir gefällt, dass sich Unternehmen damit zur Exzellenz in der Wissenschaft bekennen.“

Zudem trage die hohe Reputation der Preisträgerinnen und Preisträger zur besseren internationalen Sichtbarkeit Österreichs bei und damit auch zur Erhöhung der Standortattraktivität – und zwar „nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Studierende und Forschende“.

Tatsächlich finden sich nicht weniger als 23 Nobelpreisträgerinnen und -träger auf der Liste der Exner-Gewinner. So konnte die französische Mikrobiologin und Biochemikerin Emmanuelle Charpentier, Preisträgerin des Jahres 2016, im Vorjahr gemeinsam mit Jennifer Doudna den Nobelpreis für Chemie für die Entwicklung der sogenannten Genschere erringen. Auch der deutsche Physiker Stefan Hell reihte sich

sowohl unter die Gewinner der Exner-Medaille (2016) als auch unter die Chemie-Nobelpreisträger (2014). Zu den weiteren „doppelten“ Gewinnern zählen unter anderem der britische Molekularbiologe Gregory Winter, der deutsche Physiker Theodor Hänsch, die israelische Strukturbiologin Ada Yonath und der Schweizer Physiker Karl Alexander Müller.



Sabine Seidler
Rektorin TU Wien



Emmanuelle Charpentier
Wilhelm-Exner-Medaille 2016,
Nobelpreis für Chemie 2020



Festvortrag Laureat 2019,
Joseph DeSimone, Carbon3d.com

Die Sponsoren der Exner-Medaille

COMPASS-GRUPPE



„Wir gratulieren den Preisträgern der Wilhelm-Exner-Medaille 2021 sehr herzlich! Es sind herausragende wissenschaftliche Leistungen, die ausgezeichnet werden und nicht nur unserer Gesellschaft dienen, sondern auch in wirtschaftlichen Aspekten ihre Fortsetzung finden. Herzlichen Glückwunsch!“

Hermann Futter, Geschäftsführer Compass-Gruppe

COCA-COLA



„Unternehmergeist bringt Innovationen, Inspirationen und nachhaltigen Wandel. Wissenschaftliche Höchstleistungen, die unternehmerisch genützt werden, können hier große positive Veränderungen für die Menschheit ermöglichen. Das entspricht auch unserer Mission Refresh the world and make a difference.“

Philipp Bodzenta, Unternehmenssprecher Coca-Cola Österreich

LENZING AG



„Die Lenzing AG ist ein globaler Konzern, der mit seinen Produkten und im Recruitment im internationalen Wettbewerb steht. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, den Österreichischen Gewerbeverein im Rahmen der Verleihung der Wilhelm Exner Medaille zu unterstützen. Die Verbindung von Forschung und Wirtschaft hält unsere Innovationskraft hoch und nur so können wir als österreichisches Unternehmen international unsere Spitzenposition halten.“



Dominic Köfner, Vice President Corporate Communications, Public Affairs, Sponsoring & Donation Lenzing AG

POLYMUN SCIENTIFIC



„Die Umsetzung der Erkenntnisse von Wissenschaft & Forschung in der Wirtschaft ist ein entscheidender Faktor für unseren Wohlstand, aber auch für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Die Würdigung dieser Leistungen durch die Wilhelm-Exner-Medaille gibt diesen ein wichtiges und sichtbares Forum.“

Dietmar Katinger, CEO Polymun Scientific



Dietmar Katinger, CEO Polymun Scientific

OMV



„Die Exner-Medaille steht seit hundert Jahren für Forschung und Innovation. Um Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit – wie die Energiewende – zu finden, brauchen Unternehmen neue Technologien. Bei unserer Transformation in der OMV setzen wir stark auf nachhaltige Innovationen.“

Alfred Stern, CEO OMV

STATEMENTS ÖSTERREICHISCHER PREISTRÄGER

Was sagen Preisträger der jüngeren Zeit über die Exner-Medaille? II.

Heinz Redl (Exner-Medaille 2013, Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für experimentelle und klinische Traumatologie):

„Die Wilhelm-Exner-Medaille bedeutet für mich, in guter Gesellschaft zu sein und wichtige Heroen unseres Faches in der Exner-Liste zu finden, die teilweise meine Vorbilder waren.“ Die Exner-Medaille ist für ihn etwas Besonderes: „Es gibt viele verschiedene Preise entweder für ausgezeichnete Wissenschaft oder für erfolgreiches Unternehmertum, aber nur wenige für die Kombination von beiden, wie bei der Exner-Medaille und dem Großteil der damit ausgezeichneten Persönlichkeiten.“



Weil das Leben die größten Fragen stellt

Damit Menschen Zugang zu Therapien erhalten, die ihr Leben verlängern und erheblich verbessern, setzen wir bei Pfizer auf Wissenschaft und nutzen unsere globalen Ressourcen. Unser Anspruch ist es, bei der Entdeckung, der Entwicklung und der Herstellung innovativer Medikamente und Impfstoffe Standards zu setzen – hinsichtlich ihrer Qualität, Sicherheit und des Nutzens für Patient*innen. So arbeiten wir jeden Tag an der Umsetzung unseres Vorsatzes: Bahnbrechende Therapien, die das Leben von Patient*innen verändern.

www.pfizer.at

Pfizer Corporation Austria GmbH, Wien

